

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Humor in ernster Zeit.

Wirksame Schützengrabenverteidigung.

Eine Gutsbesitzerin in Poppitz bei Rochlitz, auf deren Feldgrundstück von der Rochlitzer Garnison Schützengräben angelegt waren, unterfragte dem Publikum das Betreten der Flur und ließ ihren Knecht durch Befahren mit Fauche die Annäherung an die Gräben unmöglich machen. Diese Meldung hat bei unseren Feldgrauen im Westen große Heiterkeit ausgelöst. Offiziere fanden der Gutsbesitzerin ein Kärtchen folgenden Inhalts: „Liebe Frau H.! Für Ihr entschlossenes Vorgehen in der Verteidigung ihrer Schützengräben sprechen wir Ihnen und Ihrem Herrn Knecht unsere Bewunderung aus. Bitte senden Sie uns doch Ihren Herrn Knecht mit einem Kübel Fauche ins Feld, um den Engländern ein für allemal das Betreten unserer Schützengräben zu verleiiden. Hochachtungsvoll! Die Kompagnieoffiziere eines Infanterie-Regiments im Westen.“

*

Zweiundvierziger Mundwerk.

„Du bist heute der Dreizehnte, der kommt und mich um etwas zu Rauchen bittet.“

„Da hab' ich wohl Pech?“

„Na, vielleicht tröstet es dich, wenn ich dir sage, daß die andern zwölf auch nichts gekriegt haben.“

*

„Kamerad, ich hab' mal gehört, daß plötzliche Freude töten kann — also ich bereite dich schonend vor — heute kriegen wir Erbsen mit Speck . . .“

*

„Der Herr Hauptmann läßt sagen, das Beefsteak müßte fast ganz roh sein, wenn es auf den Tisch kommt.“

„Schön, wird gemacht, ich werd' es so braten, daß es fast noch „muh“ brüllt, wenn Sie's reintragen!“

(Viller Kriegs-Zeitung.)